**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

Heft: 8

**Artikel:** Die Rede General Stobeleffs

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95732

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Adweig. Militärzeitschrift XLVIII. Bahrgang.

Bafel.

18. Februar 1882.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Pasel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Rebe General Stobeleffs. — Die Operationen des Herzogs von Rohan im Beltlin im Juni 1635. (Fortsehung.) — Dr. P. Starde: Der naturgemäße Stiefel. — Eidgenoffenschaft: Ernennungen. Uebertragung von Kommand's und Berfehungen. Borschriften über die Ausstellung und Einreichung ärzlicher Zeugnisse su Bebrpflichtige, welche aus Gesundheitstücksichten um Dispensation vom Dienste nachsuchen. Mundportions Bergutung. Rationevergutung. Abgabe von Reglementen an Landwehr-lin ieroffiziere. Instruktionsplan für die Landwehr-Wiederholungskurse. Baffenplag-Bertrag. Auszug aus dem Protofoll der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern. Militärpslichtersag im Kanton Thurgau. Vortrag in Frauenseld. — Berschiedenes: General Baron Seddeler in dem Gesecht bei Gorni-Dubniat am 12. Oktober 1877.

## Die Rede General Stobeleffs.

(Rorrefpondeng aus Deutschland.)

Es war im August 1880, als Gambetta, ber damalige Lenker bes republikanischen Frankreichs, im Sobepuntt feiner Bopularitat auf bem Bantett in Cherbourg bem Lieblingsmuniche feiner Lands= leute, Erneuerung bes frangofifchen Preftige, und ben damit unzertrennlich verbundenen Revanchege= banten weithin vernehmlichen Ausbruck verlieb. -Der Eindruck, den die Person und politische Stel= lung bes Redners hervorzurufen berechtigten, ver= lor zwar burch Ort und Gelegenheit, aber nur bie fühlere Denfart Frencinets, bes bamaligen, nun wieder an's Ruber gelangten Ministers ber auswartigen Angelegenheiten, beffen turg barauf zu Montauban gehaltene Rebe gewiffermagen ein Gegengewicht zu jenen kriegerischen Aspirationen bilbete, bewahrte Frankreich und Europa vor ber Politit fcmerer Erschütterungen, in welche ber ebemalige Diktator burch Neuentfachung bes in ber Türkei aufgehäuften Zündstoffs Europa treiben zu wollen ichien. Seitbem find faum anderthalb Jahre verflossen, freilich auch ber Redner von Cherbourg momentan nicht mehr am Ruber, aber gleichzeitig mit seinem Rudtritt beginnen im Often Guropa's bie gefahrdrohenden Flammen aus ber Afche empor= zugungeln, beren Wieberericheinen von ber einen Seite eben fo febr gefürchtet und verhütet, wie auf ber andern gemunicht und geforbert mirb. Es finb bies, um uns ber Borte eines andern friegerischen Redners ber jungften Tage zu bedienen, die Klam= menzeichen eines Rampfes, ber an ben Ufern bes abriatifchen Meeres fur bie bochften Guter eines Bolkes, für Nationalität und Glauben geführt wird.

Der Redner, welcher die in ihren Folgen unberechenbaren wiederausbrechenden Wirren auf der Balkanhalbinsel mit freudiger Genugthuung be-

grußte, ift tein Gohn bes heißblutigen Frankreichs, auch teiner ber feit einiger Zeit verstummten Wort= führer ber "Italia irredenta", überhaupt nicht ein Mann bes Wortes, sonbern ber That im eminen= teften Sinne bes Bortes, es ift ber berühmte Beneral Stobeleff, Ruglands Achill, ber Erftur= mer von Chima und Plemna, ber Sieger von Schipta und Geot-Tepe. Bor wenigen Tagen mar es, ba murbe in Betersburg ber Jahrestag biefer seiner jungften Waffenthat bes blutigen Sieges, ben er am 9. und 10. Januar 1881 über die Tekinge= Turkmenen errang, burch ein Bankett gefeiert und bei biefer Belegenheit legte er in feiner bereits von uns ermähnten Rebe bas unummundenfte Betennt= niß seiner Sympathie fur die im Bachsen begriffene Erhebung auf der Balkanhalbinfel ab.

Steht Beneral Stobeleff gleich nicht wie feiner Beit Gambetta im Borbergrunde ber politischen Schaubuhne, fo fteht er boch im Range burch Berbienft und Popularitat hoch genug, als bag ber Gindruck feiner Worte fo fonell verfliegen follte, wie ber Dunft bes Weines, umsomehr als er burch Burudweisung jebes anberen Getrantes als Baffer por feiner Rebe, in gewiß nicht unbeabsichtigter Demonstration die nuchterne Ueberlegung feiner Worte barthun wollte. - Und die Pointe seiner Rebe? - Der Form nach eine feierliche Anerkennung ber Leiftungen bes ruffischen Offizierkorps, insonderheit feiner Waffengefahrten bei Beot-Tepe, bem Inhalt nach aber nicht nur eine Apotheofe bes gewöhnlichen ruffifden Boltes, aus beffen urmuch: figer Rraft folde Elemente hervorgegangen, fon= bern zugleich ein Mahnruf, sich von fremben Ginfluffen frei zu machen und fich zu schaaren um bas Panner bes Panflavismus, ber von allerhöchfter Stelle aus baburch Ermunterung gefunden hat, bag Rattom, fein einflugreichfter Bertreter, mit ber Gr= ziehung bes ruffifchen Carewitich betraut worben ift.

Deutlich läßt alfo ber Redner ben Unterschied | noch fo hochgebilbeten feinblichen Armee in's Auge zwischen niebern und höhern Schichten bes ruffischen Volkes durchblicken; während er an ersteren die urmuchlige Rraft ruhmt, welche er mit Recht auf ben blutgetrankten Schlachtfelbern Centralafiens und der Türkei zu bewundern Gelegenheit hatte, macht er letteren "Europäismus", die franthafte Intelligenz des Weftens, jum Vormurf. Wohl ift eine berartige Be- ober richtiger Verurtheilung westeuropäischer Rultur aus dem Munbe eines ruffischen Patrioten, ber es bedauern mag, daß Beter ber Große ben Bang ber organischen Ent= widelung Ruglands gewaltsam überstürzte, erklärbar. Aber bas eingewanderte Element für die Berftorung der historischen und legitimen Ideale Rußlands, womit Treue für Thron, Altar und Bater= land und bie Bereinigung aller Glavenstämme in ein Reich gemeint find, verantwortlich zu machen, erscheint als ein Uebersprudeln panflavistischer Em= pfindungen, welches zu vergessen scheint, bag die an ber Spite ber Leitung ber Geschicke Ruglands stehende Familie por nicht viel mehr als einem Sahrhundert aus der Fremde gekommen, und bag es die feit Beter bem Großen maffenhaft einftro: menden Fremdlinge porzugsmeife maren, die Ruß= land zu bem Koloß machten, ber eine fo ftolze Sprache führen burfte und führen barf. Munnich, ein Olbenburger, mar es, ber ben Ruffen zu ihrem erften großen Erfolg über ben Salbmond burch die Eroberung ber Rrim verhalf, Prinz Eugen von Württemberg mar es, ber als ruffifcher General nicht wenig zu den großen Erfolgen von 1812 und 1813 beitrug, gefeierte Belben ber ruffifchen Rriegs= geschichte, Diebitsch und Raufmann, maren Auslander und ber Czarin Katharina II. ganzlich zu geschweis gen, fteht mit glanzenden Lettern ber Rame eines Auslanders unter den Beroen Ruglands, beffen Rraft und Intelligenz ba halfen, als die Gewalt ber Baffen fast versagen wollte, bes Freiherrn von Stein.

Es flingt fast, als wollte ber berühmte General in das bekannte: "Wir Wilden sind doch bessere Menschen" einstimmen, wenn er bie Staatsweis= heit der letten Sahrhunderte verurtheilt, die fich in ber Schließung und in ber tafuiftifchen Berletung von Traktaten gefiel, wenn er als Beispiel fold byzantinischer Politik ben Ginfall Friedrichs II. in Schlesien citirt. Allerdings mar die Berechti= gung ber Unfpruche Friedrichs auf biefes Land teinesmegs über Zweifel erhaben, aber doch bebeutend erhabener als die Beters des Großen auf die Oftseelander ober Alexanders I. auf Finnland. Aber bavon schweigt ber Redner. Noch mehr jedoch gibt er seinen Antipathien, die in erster Linie gegen Deutschland zielen, Ausbruck, als er auf die Signatur ber Gegenwart, die Blut- und Gisenpolitit, zu sprechen kommt, welche er, obgleich frisch von drei Feldzügen zurückgekehrt, energisch verwirft. Um beutlichsten aber finden seine friegerischen Gebanken gegen das westliche Nachbarreich in dem Passus Ausbrud: "So lange wir folche Offiziere haben wie bei Geot-Tepe, konnen wir jeder auch

ichauen." - Richt nur in Berlin, sonbern auch in Wien fühlt man fich burch Stobeleffs Meugerungen empfindlich berührt und bereits hat herr von Giers fein Bebauern über ben Toaft bes Generals aus: fprechen laffen. Letterer ift nach Paris gegangen und hat, wie verlautet, das ihm inzwischen angebotene Generalgouvernement von Turkestan mit bem Bemerken abgelehnt: ein weit entferntes Beneralgouvernement konne ihm nur zusagen, wenn daselbst unmittelbare friegerische Ber. widelungen bevorstänben. Bielleicht er= innert sich der General dabei der Worte des Für= ften Alexander von Bulgarien, "baß bie fla= vischen Schaaren am liebsten unter Stobeleffe Rührung tampfen murben." Im Ginklang mit ber erörterten Rebe ift bie Stim= mung in Petersburg besonders auch gegen Defter= reich eine fehr gereizte und gibt man Stobeleffs Meußerungen in ruffischen leitenden Kreifen vielfach Recht. Man scheint in Rugland die Thatsache vergeffen zu haben, daß bei ber Rusammenkunft in Reichsstadt, turz vor dem Kriege 1877, Czar Alerander II. felbst Defterreich fur die Richteinmi= schung mahrend bes Orientkrieges Bosnien und bie Herzegowina 2c. zusagte, und macht Desterreich und in erster Linie Deutschland fur bie geringen Ergebniffe bes Friedens von St. Stefano verant= wortlich.

Bur Charakterisirung bes unbedingt momentan bedeutenbsten ruffifden Generals Stobeleff, ber in einem etwa ausbrechenden großen Rriege zweifel: los ein wichtiges Rommando erhalten murbe, fei schließlich noch bemerkt, daß er unter seinen Be= fannten als ein sehr kalt und ruhig überlegender Mann gilt, ber hauptfachlich feine perfonlichen Biele im Auge habe. Bor Plemna murbe ihm einmal, als er fich wiederholt überfluffiger Beife bem feindlichen Feuer ausgesetzt hatte, gesagt: "Man wird Ew. Excellenz sicher noch einmal tobt= schießen. Warum setzen Sie sich nur immer dem Teuer in fo herausforbernber Beife aus, auch wenn es ganz unnöthig und zwecklos ist?" — "Glauben Sie benn", antwortete Stobeleff, "baß es mir Bergnugen macht, von ben Turken auf mich schießen zu laffen? Gin so jugendlicher Sittopf bin ich nicht. Ich weiß aber, mas ich thue! Oben haßt und beneibet man mich wegen meiner Erfolge und murbe mich gerne bei Geite Schieben. Dafur muß ich ein Begengewicht ichaffen und bas tann ich nur, wenn ich meine Division so fanatifire, baß sie mit mir ben Teufel aus ber Solle holt und mich und sich gemiffermaßen unentbehrlich macht. Dazu aber muß ich die Turken auf mich ichießen laffen." - Der feiner Zwede fich fo bewußte hochbedeutende General hat sich mit seiner Rebe bem Panflavismus mit Berg und hand er= geben, ein Symptom, welches fur unfere Zeit als nichts weniger benn ein friedliches aufzufaffen fein burfte. В.